

.... in der Lauschaer Chronik gelesen

Am 10. August 1929 konnte man folgenden Artikel in der Lauschaer Zeitung lesen:

„Der Schwimmverein veranstaltet am kommenden Sonntag an seinem Bad im Steinachgrund ein Werbeschwimmen. Es kann wohl erwartet werden, dass sich die Veranstaltung eines regen Besuches erfreuen darf, denn laut Programm wird den Besuchern durch die Mitglieder des Vereins vielseitiges geboten. Wer das Bad in letzter Zeit des öfteren besuchte, hat feststellen können, dass unsere Schwimmer bereits erfreuliches leisten. Die unermüdlichen Mitglieder des Vereins haben auch bis heute keine Mühe und kein Opfer gescheut, das Bad auszubauen und dem Schwimmsport den gebührenden Platz unter den Sportarten auch in unserem Orte zu verschaffen. Es wäre nur zu wünschen, dass der aktive Kreis dieser Leute sich erweitern möchte.“



“ Im März 1707 suchten fünf Glasmeister aus Lauscha bei Johann Ernst, Herzog zu Sachsen-Saalfeld-Coburg um Genehmigung nach, auf der Königswiese oder dem nahegelegenen Finsteren Grund eine Glashütte errichten zu dürfen. In einem Erbelehnbrief erhielten sie auch die Zustimmung für den Bau von fünf Wohnhäusern. Als Platz für die Ansiedlung, die hinfort Ernstthal heißen soll, ist den Meistern eine Stelle oberhalb der Königswiese angewiesen worden.

Fast 250 Jahre war die Hütte der Lebensnerv von Ernstthal, dann ereilte sie 45 Jahre nach der Mutterglashütte Lauscha das gleiche Schicksal, sie musste stillgelegt und abgerissen werden.“

